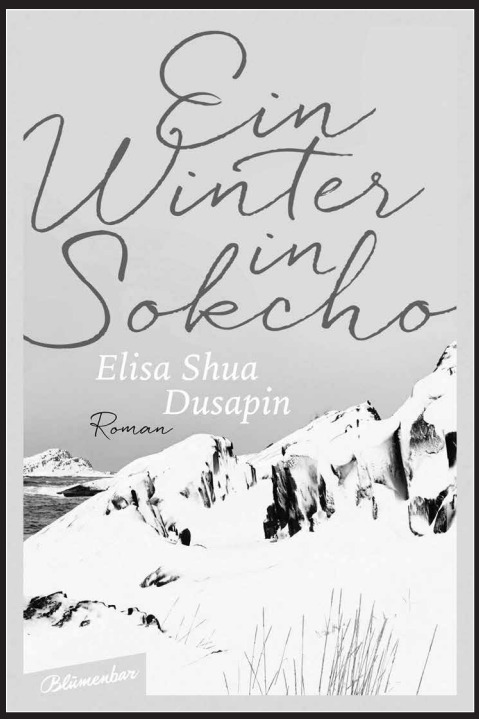
Obergass Bücher

Obergass Blätter

Nr. 74 / Herbst 2018

Ein kleines, feines Meisterwerk!



Elisa Shua Dusapin; Ein Winter in Sokcho
Blumenbar, 144 Seiten, Fr. 25.90

In Sokcho, einem verlassenen Badeort an der Grenze zu Nordkorea, begegnen sie sich: die junge Angestellte der Pension und Kerrand, der Comiczeichner aus Frankreich. Mitten im Winter steht er vor ihr und sucht die Einsamkeit zum Zeichnen, während sie ihr zu entfliehen versucht. Zaghaft umkreisen die beiden einander. Mit jedem Gespräch, jedem Spaziergang durch das winterliche Nirgendwo kommen sie sich näher und wachsen die Sehnsüchte der jungen Frau: nach einem Leben fernab vom Verlobten und der vereinnahmenden Mutter. Zwei Gestrandete, die sich einen Neuanfang wünschen und ihn jeder auf seine Weise wagt.

Elisa Shua Dusapin hat französisch-koreanische Wurzeln, aufgewachsen ist sie in Paris, Seoul und Porrentruy. In ihrem Debütroman nimmt sie uns mit auf eine Reise – so zart wie die suchenden Linien auf Kerrands Papier.

Samstag, 27. Oktober 2018, 14.00 Uhr

«Kaffee und Kuchen»

Ein literarisch-kulinarischer Nachmittag

Geschichten rund ums Thema mit Astrid Wittinghofer, anschliessend Selbstgebackenes und Kaffee von Küng Kaffee (siehe Flyer)

Mittwoch, 28. und Donnerstag 29. November 2018, jeweils um 19.30 Uhr

Büchersoirée

mit Daniela Binder
(Flyer beiliegend)

Obergass Bücher GmbH
Obergasse 2a
CH-8400 Winterthur
Telefon 052 213 26 62
Fax 052 213 96 45
info@obergassbuecher.ch
www.obergassbuecher.ch

Öffnungszeiten
Montag, 13.30–18.30 Uhr
Dienstag bis Freitag, 8.00–18.30 Uhr
Samstag, 08.00–16.00 Uhr

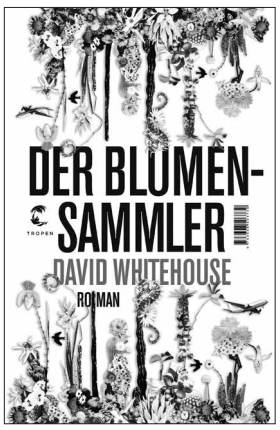
SACK GUET

Daniela Binders Tipp:
John Connolly; Stan
Rowohlt 100 Augen, 528 Seiten, Fr. 33.90

Stan Laurel – Die Geschichte hinter dem Gelächter.

Ein alter Mann blickt zurück auf sein Leben. Es beginnt vor dem Ersten Weltkrieg, als ein junger britischer Komiker namens Arthur Stanley Jefferson mit einer wandernden Schauspieltruppe nach Amerika fährt. Auf der Bühne hat er wenig Glück. Aber dann dreht er in einem Dorf namens Hollywood seinen ersten Film unter dem Künstlernamen Stan Laurel. Wenige Jahre später ist er ein Weltstar, zusammen mit seinem besten Freund. Laurel und Hardy meistern den Sprung zum Tonfilm, am Ende aber sind sie Futter für das Kinderfernsehen. Die beiden werden bis zu Ollies Tod untrennbar sein, danach wird Stan nie mehr einen Film drehen, sondern bis zuletzt Dialoge für Ollie und sich schreiben. Durch Stans Augen erleben wir auch die Schattenseiten der Traumfabrik: Rassismus, Mafia und Stars, die in der Gosse landen.

Stan Laurels Leben war voller Glanz und Schatten. Und eines wird deutlich: der Mann, den sie «Doof» nannten, war ein Jahrhundertkünstler.



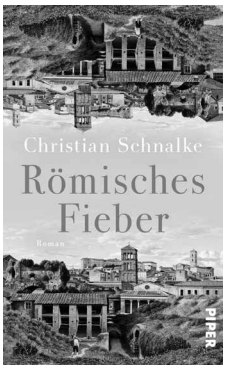
SACK GUET

Ursina Bopps Tipp:
David Whitehouse; Der Blumensammler
Tropen, 346 Seiten, Fr. 28.90

Eine fantastische Expedition in die Welt der Blumen.

New York, 1983: Peter Manyweathers hat weder ausgefallene Hobbys noch abenteuerliche Phantasien. Doch dann fällt ihm zwischen den Seiten einer Enzyklopädie ein alter Brief mit den seltensten Blumen der Erde in die Hände und mit einem Mal erwacht sein Entdeckergeist. Stück für Stück taucht er ab in die sonderbare Welt der Blumen, und als sich die Nachricht verbreitet, dass die geheimnisvolle Udumbara in voller Blüte in China entdeckt wurde, begibt er sich auf eine Reise, die ihn rund um den Kontinent führen wird. Drei Jahrzehnte später wandelt Dove Gale fasziniert auf den Spuren des Blumensammlers. Es sind Erinnerungsfetzen, die dem jungen Mann aus dem Leben Manyweathers erzählen. Doch weshalb besitzt Dove die Erinnerungen eines anderen und was verbindet die beiden Männer?

David Whitehouse ist ein verblüffender Roman über Liebe und Verlust sowie die ungezähmte Macht der Erinnerung gelungen.



Jeannine Eglis Tipp:
Christian Schnalke, Römisches Fieber Piper, 400 Seiten, Fr. 30.90

Mit gestohlener Identität ins Rom der Goethezeit.

1818. Franz Wercker, dessen Traum es immer war, Schriftsteller zu sein, flieht vor einer unseligen Familiengeschichte. Als ihn am Gardasee die Kräfte verlassen, will er seinem Leben ein Ende setzen.
Die zufällige Begegnung mit dem jungen Dichter Cornelius Lohwaldt, der mit einem Stipendium des bayerischen Königs auf dem Weg nach Rom ist, ändert alles: Franz nimmt seine Identität an.
In Rom taucht er ein in die Gemeinschaft deutscher Künstler - junger, begeisterter Enthusiasten, die fern der Heimat hart arbeiten und glücklich leben. Franz findet Freunde, erlebt amouröse Abenteuer – und verliebt sich in eine junge Malerin. Doch als sich Lohwaldts Schwester Isolde auf den Weg nach Rom macht, um ihren Bruder zu suchen, droht das mühsam errichtete Lügenkonstrukt einzustürzen. Als ein Mord geschieht, zieht sich die Schlinge um Franz zusammen…

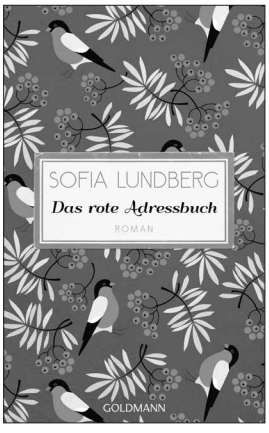
Ein mitreissendes Drama über Begeisterung, Hoffnung und die aufopferungsvolle Hingabe an das, woran man glaubt.

Nicole Feers Tipp:
François-Henri Désérable; Ein gewisser Monsieur Piekielny C.H. Beck., 256 Seiten, Fr. 30.90

Ein junger Mann stösst in Vilnius zufällig auf das Geburtshaus von Romain Gary. Dessen Roman «Frühes Versprechen» und der rätselhaften Gestalt des unscheinbaren Monsieur Piekielny verdankt er eigentlich seine Matura. Denn Garys Roman war der einzige auf seiner Liste, den er überhaupt gelesen hatte, und über Monsieur Piekielny konnte er tatsächlich ein paar Sätze sagen. Wer aber war dieser Mann?

Der vaterlose Gary, damals noch Roman Kacew, lebte in den 1920er Jahren mit seiner Mutter in Vilnius. Während der Ehrgeiz der Mutter, die in ihrem Sohn das zukünftige Genie sah, eher für Belustigung sorgte, lud Monsieur Piekielny den jungen Roman zum Tee ein und bat ihn, sollte er einst berühmt werden, sich seiner zu erinnern und ab und zu seinen Namen zu erwähnen – was Gary später tatsächlich immer wieder tat. Er hat Monsieur Piekielny niemals vergessen.

François-Henri Désérables Debüt ist Roman, Biografie und Geschichtswerkstatt zugleich. Ein leichtfüssiges, kenntnisreiches und melancholisches Meisterstück, eine Hommage an Romain Gary, an die litauischen Juden und nicht zuletzt an die Nebenfiguren, die Unscheinbaren und Kleinen in der Weltliteratur.



Daniela Herrs Tipp:
Sofia Lundberg; Das rote Adressbuch Goldmann, 352 Seiten, Fr. 27.90

Doris‘ altes Adressbuch ist wie die Landkarte ihres Lebens.

Doris wächst in einfachen Verhältnissen im Stockholm der Zwanzigerjahre auf. An ihrem zehnten Geburtstag macht ihr Vater ihr ein besonderes Geschenk: ein rotes Adressbuch, in dem sie all die Menschen verewigen soll, die ihr etwas bedeuten. Jahrzehnte später hütet Doris das kleine Buch noch immer wie einen Schatz. Mit über neunzig Jahren beschliesst sie eines Tages, anhand der Einträge ihre Lebensgeschichte niederzuschreiben. So reist sie zurück in ihr bewegtes Leben, quer über Ozeane und Kontinente, vom mondänen Paris der Dreissigerjahre nach New York und England – zurück nach Schweden und zu dem Mann, den sie einst verlor, aber nie vergessen konnte.

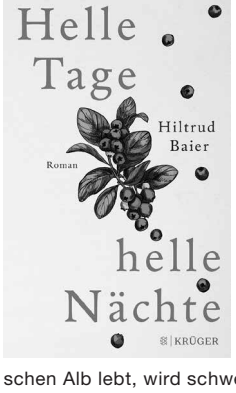
Die Schwedin Sofia Lundberg erzählt von einer starken und lebensbejahenden Frau im 20. Jahrhundert. Angelehnt ans Leben ihrer eigenen Tante, hat sie die Romanfigur Doris erschaffen.

Maheli Rüfenachts Tipp:
Minna Rytisalo; Lempi, das heisst Liebe Hanser, 244 Seiten, Fr. 29.90

Eine Liebesgeschichte aus dem Norden Finnlands vor dem Hintergrund des Zweiten Weltkriegs.

Der junge Bauernsohn Viljami hat sich in Lempi, die Tochter des Ladenbesitzers aus der kleinen Stadt Rovaniemi in Lappland, verliebt. Hals über Kopf heiraten sie, und Lempi, der das Landleben fremd ist, zieht zu Viljami auf den Hof. Um sie zu entlasten, stellt ihr Mann die Magd Elli ein, die insgeheim selbst gern an seiner Seite wäre. Nach einem einzigen glücklichen Sommer wird Viljami 1943 zum Kriegsdienst eingezogen. Als er zurückkehrt, ist die Stadt zerstört und Lempi verschwunden. Dass sie wie ihre Zwillingsschwester Sisko mit einem Offizier nach Deutschland gegangen sei, kann er sich nicht vorstellen.

«Lempi, das heisst Liebe» – es heisst aber auch: im Angesicht des Schmerzes überlebensfähig zu bleiben, komme was wolle, selbst wenn niemals das kommt, was man ersehnt und für sein Glück erwartet hat. Vielschichtig, emotional und mitreissend erzählt Minna Rytisalo in ihrem Erstling von der Liebe.

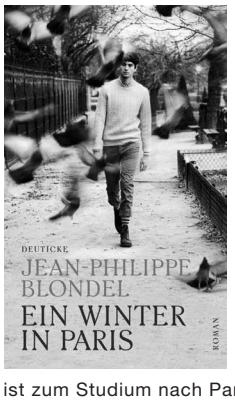


Eliane Peters Tipp:
Hiltrud Baier; Helle Tage, helle Nächte Krüger, 352 Seiten, Fr. 28.90

Nach Lappland also?

Es ist Frühling, die Kirschbäume blühen. Alles könnte so idyllisch sein. Doch Anna Albinger, die in einer Kleinstadt am Fuss der Schwäbischen Alb lebt, wird schwer krank. Plötzlich wird sie von dem Gefühl eingeholt, dass es für manche Dinge irgendwann zu spät sein könnte. Denn es gibt diese grosse Lüge in ihrem Leben. Schweren Herzens schreibt sie einen langen Brief, den ihre Nichte Frederike für sie nach Lappland bringen soll. Frederike, frisch geschieden und auf der Suche nach einem neuen Anfang, ist wenig begeistert. Nur widerwillig lässt sie die kranke Tante zurück und bricht in den menschenleeren Norden auf, sucht den Mann, an den Annas Brief adressiert ist. Doch Petter Svakko scheint verschwunden. Allein auf sich gestellt in der Bergwelt Lapplands, merkt Frederike, dass man manchmal auch am falschen Ort sein kann und trotzdem das Richtige findet.

Hiltrud Baier, in Süddeutschland geboren, lebt seit Jahren mit ihrer Familie in Lappland. Ihre Liebe zur neuen Heimat lässt sie in ihren wunderbaren Roman einfliessen: die karge Schönheit der Natur, die Kultur und Tradition des Volkes der Samen.



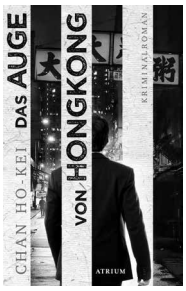
Anabel Schneebergers Tipp:
Jean-Philippe Blondel; Ein Winter in Paris Deuticke, 192 Seiten, Fr. 26.90

Der radikale Schritt eines jungen Mannes verändert für Victor alles…

Victor hat die Provinz hinter sich gelassen und ist zum Studium nach Paris gezogen. Er stammt aus einfachen Verhältnissen, der Druck an der Uni ist hoch. Victor ist einsam und fühlt sich unsichtbar. Einzig mit Mathieu, einem Jungen aus dem Kurs unter ihm, raucht Victor hin und wieder eine Zigarette. Als Mathieu in den Tod springt, ist für Victor auf einen Schlag alles anders. Plötzlich wird er, der einzige Freund des Opfers, sichtbar. Seine Kommilitonen interessieren sich unversehens für ihn, und langsam entwickelt er zu Mathieus Vater eine Beziehung, wie er sie zu seinem eigenen Vater nie hatte.

Ein sensibles und zärtliches Buch über das, was uns Menschen zusammenhält, ohne jede Sentimentalität und voller psychologischer Tiefenschärfe.

Krimis

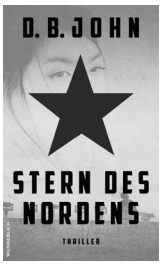


Chan Ho-Kei;
Das Auge von Hongkong
Atrium, 576 Seiten, Fr. 32.00

Inspector Kwan ist der Sherlock Holmes von Hongkong.

Inspector Kwan, der aus Respekt vor seiner Kombinationsgabe nur »Das Auge von Hongkong« genannt wird, liegt im Sterben. Kwan hat sein Leben lang Verbrecher gejagt und ist darüber nicht nur in Polizeikreisen zu einer Legende geworden. Sein alter Schüler Sonny bittet Kwan um Hilfe bei der Lösung eines bizarren Mords, der mit einer Harpune verübt wurde. Vom Sterbebett aus knackt Kwan ein vermeintlich unlösbares Rätsel – und löst damit den letzten der insgesamt sechs Fälle, die dieser aussergewöhnliche Kriminalroman erzählt. Die Geschichte der sechs Fälle des Inspector Kwan ist zugleich die Geschichte einer Stadt, die einst von China an Grossbritannien abgetreten wurde, um dann hundert Jahre später wieder an die Kommunisten zurückzufallen. Im Schatten der Weltgeschichte, die in Hongkong Volten schlug, lauerte stets auch das Verbrechen: Erpresser, Mörder, Räuber, die im Dunkeln agieren, sichtbar nur für einen genialen Polizisten: Inspector Kwan, das Auge von Hongkong.

Der Hongkonger Chan Ho-Kei erzählt das Leben dieses Masterminds anhand seiner spektakulärsten Fälle und entwirft damit ein Panorama vom Leben und Sterben in dieser faszinierenden Stadt.



D.B. John; Stern des Nordens
Wunderlich, 560 Seiten,
Fr. 33.90

Eine tödliche Mission in Nordkorea, eine junge CIA-Agentin auf der Suche nach ihrer verschwundenen Schwester.

Washington D.C., 2010: Zwölf Jahre ist es her, dass Jenna Williams' Zwillingsschwester an einem Strand in Südkorea spurlos verschwand. Als die frischgebackene CIA-Agentin auf eine geheime Mission nach Nordkorea geschickt wird, ist sie fest entschlossen, die Wahrheit über ihre Schwester herauszufinden. – Ein Dorf in der nordkoreanischen Provinz: Bäuerin Moon kämpft ums Überleben. Im Wald findet sie ein Hilfspaket aus dem Ausland, den Inhalt macht sie auf dem Markt zu Geld. Für ihre Furchtlosigkeit wird sie von den Marktfrauen bewundert, von der Polizei argwöhnisch beobachtet. Als eine der Frauen verhaftet wird, entwickelt sich Moon zur Stimme des Widerstands. - Pjöngjang: Anlässlich einer Beförderung wird die Familiengeschichte des Parteifunktionärs Cho durchleuchtet. Denn Karriere machen darf nur, wer über drei Generationen einen tadellosen Hintergrund nachweisen kann. Was dabei ans Licht kommt, lässt Cho alles in Frage stellen, woran er jemals geglaubt hat. Als Cho und Jenna Williams aufeinandertreffen, setzen sie Ereignisse in Gang, welche das Leben aller Beteiligten radikal verändern wird.

Der Waliser D.B. John hat lange in Südkorea gelebt und zusammen mit einer geflüchteten Nordkoreanerin deren Autobiographie veröffentlicht. Ein kenntnisreicher und im Tempo atemberaubender Thriller!

Romane

Vera Buck; Das Buch der vergessenen Artisten
Limes, 736 Seiten, Fr. 30.90

Lassen Sie sich in die Welt der Jahrmärkte und Schaubühnen entführen.

Deutschland, 1902. Mathis ist der dreizehnte Sohn eines Bohnenbauern aus der deutschen Provinz, sein Leben zwischen Äckern und Feldern scheint vorherbestimmt. Erst als der Jahrmarkt im Dorf Einzug hält, bekommt Mathis eine Ahnung von der grossen, weiten Welt jenseits der Hügel, die den Ort umgeben. Eine Welt, in der elektrische Wunder, Kuriositäten und schillernde Showbühnen auf ihn warten und in der auch er einen Platz haben will. Zusammen mit den Schaustellern begibt sich Mathis auf eine aussergewöhnliche Reise. Nach über dreissig Jahren als Röntgenkünstler lebt Mathis mit seiner Partnerin, der Kraftfrau Meta, in einer Wohnwagensiedlung am Rande Berlins. Es sind düstere Zeiten für die Artisten: Auftrittsverbote werden verhängt, Bühnen dichtgemacht. Doch in geheimen Clubs und Künstlertreffs lebt die Vergangenheit weiter. Genau wie in dem Buch, an dem Mathis schreibt – einem Buch, das Geheimnisse birgt und unter keinen Umständen in die falschen Hände geraten darf …

Vera Buck vermischt in ihrem Buch Fakten und Fiktion und lässt eine Welt wieder auferstehen, die verloren gegangen ist. Sie gibt den Menschen eine Bühne, deren Name auf keinem Grabstein steht.

Mark Thompson;
El Greco und ich
mare, 224 Seiten,
Fr. 28.90

Die Geschichte einer Freundschaft voller Wärme, Komik und Rock 'n' Roll.

Es sind die ausgehenden sechziger Jahre: J.J. und sein bester Freund Tony «El Greco» Papadakis sind zehn und unzertrennlich. Ihr geheimes Revier ist der Hafen einer stillgelegten Konservenfabrik – hier können sie unbemerkt geklaute Zigaretten rauchen, den Möwen nachschauen und Pläne für die Zukunft schmieden. Und von dem Tag träumen, an dem sie endlich den gewaltigen Pazifik sehen werden, denn der Atlantik ist im Vergleich dazu nur eine Pfütze. Immer öfter jedoch grätscht die Realität in die jugendlichen Träume; und während eines Roadtrips entlang der Ostküste zeigt sich den Jungen eine bisher ungekannte Seite der USA, die ihren Blick auf das Leben und die Menschen für immer verändert.

Woodstock und die erste Mondlandung, Rassenunruhen und der Vietnamkrieg bilden den Hintergrund zu diesem oft unwiderstehlich komischen, zuweilen herzzerreissend traurigen Roman über zwei Freunde, deren grosse Prüfung erst noch bevorsteht.

Eine charmante Lektüre

Reginald Arkell; Charley Moon
Unionsverlag, 288 Seiten,
Fr. 26.00

Vom ländlichen England auf die Theaterbühnen des Londoner West-Ends (und wieder zurück).

An einer abgelegenen Biegung der Themse, dort, wo selbst das kleinste Ruderboot nicht weiterkommt, liegt Little Summerford, ein winziges, verschlafenes, aber paradiesisches Nest mit üppigen Blumenwiesen und prallvollen Fischteichen. Hier wohnt in einer alten Mühle Charley Moon, ein treuherziger Querkopf, der mit seinen Spässen das ganze Dorf unterhält. Bis während des ersten Weltkriegs auf einer Amateurbühne sein Talent entdeckt wird und er eintaucht in die glamouröse Welt der grossen Bühnen. Von den Zuschauern gefeiert und von den Frauen geliebt, lebt Charley Moon einen Traum – doch London ist nicht Little Summerford, und so ganz kann sein Herz Rose, die Jugendliebe aus dem Dorfladen, und das kleine Dorf zwischen den Hügeln nicht vergessen.

Vielleicht erinnern Sie sich an «Pinnegars Garten»? Nun ist ein weiterer Roman Arkells übersetzt worden, in dem er die Welt des Theaters in den zwanziger und dreissiger Jahren heraufbeschwört – aber auch die Beschaulichkeit des Landlebens preist. Voller Humor und Lebensweisheit.

Anita Brookner;
Ein Start ins Leben
Eisele, 256 Seiten,
Fr. 28.90

Mit vierzig dämmerte es Ruth Weiss, dass die Literatur ihr Leben ruiniert hatte…

Dr. Ruth Weiss ist schön, intelligent – und einsam. Bei Balzacs Heldinnen sucht sie Antworten auf die Fragen des Lebens und der Liebe und sinnt darüber nach, wo in ihrer Kindheit und Jugend die Ursachen für ihre einzelgängerische Existenz liegen. Dabei schien doch anfangs alles so hoffnungsvoll, als sie als junge Frau nach dem Studium in Paris ein neues Leben begann. Bis sie wegen ihren Eltern jäh nach London zurückkehren und sich deren Bedürfnissen unterordnen musste.

Anita Brookner (1928 – 2016) studierte Kunstgeschichte in London und Paris. Als erste Frau übernahm sie 1967 die Slade-Professur der Schönen Künste in Cambridge. Obwohl Brookner erst in ihren Fünfzigern literarisch zu veröffentlichen begann, verfasste sie bis zu ihrem Tod insgesamt 24 Romane. Wie vor ein paar Jahren bereits Jane Gardam, gilt es nun eine weitere grossartige Autorin aus Grossbritannien zu entdecken. Ihr vorliegender Debütroman aus dem Jahr 1961 ist ein vollendetes Stück Literatur voller schwarzhumoriger Sequenzen.

Sachbücher

Yuval Harari;
21 Lektionen für das 21. Jahrhundert
C.H. Beck,
459 Seiten, Fr. 32.50

Warum ist die liberale Demokratie in der Krise? – Stehen wir vor einem neuen Weltkrieg? – Was bedeutet der Aufstieg von Donald Trump? – Gibt es eine Antwort auf die Epidemie der Fake News? – Welche Zivilisation dominiert die Welt: der Westen, China, der Islam?

Seit Jahrtausenden hat die Menschheit über den Fragen gebrütet, wer wir sind und was wir mit unserem Leben anfangen sollen. Doch jetzt setzen uns die heraufziehende ökologische Krise, die wachsende Bedrohung durch Massenvernichtungswaffen und der Aufstieg neuer Technologien unter Zeitdruck. Bald schon wird irgendjemand darüber entscheiden müssen, wie wir die Macht nutzen, die künstliche Intelligenz und Biotechnologie bereithalten.

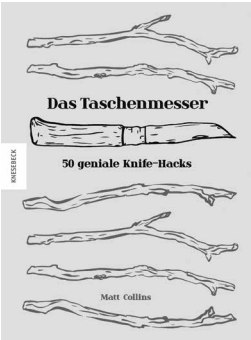
Der Historiker und Bestsellerautor Yuval Harari will mit seinem neuen Buch möglichst viele Menschen dazu anregen, sich an den grossen Debatten unserer Zeit zu beteiligen, damit die Antworten nicht von den blinden Kräften des Marktes gegeben werden.

Susann Bosshard-Kälin; Im Fahr
Hier und Jetzt,
288 Seiten, Fr. 39.00

Die Klosterfrauen erzählen aus ihrem Leben.

Siebzehn Benediktinerinnen des Kloster Fahr kommen zu Wort und nehmen dabei kein Blatt vor den Mund. So fordert Schwester Fidelis: «Es muss etwas geschehen in der katholischen Kirche.» oder «Keine Kinder haben zu können, wog schwer», sagt Schwester Matthäa. Die Frauen berichten über ihre Herkunft, ihre Entscheidung fürs Kloster, ihren Alltag im Rhythmus von Arbeit und Gebet und das Leben in einer Gemeinschaft, die man sich nicht ausgesucht hat. Entbehrungen, Enttäuschungen, aber auch Freuden kommen dabei zur Sprache.

Die berührenden Porträts geben den Blick frei hinter die Klostermauern, in eine fremde, faszinierende Welt. Sie dokumentieren eine Lebensweise, wie sie in dieser Form vielleicht schon bald nicht mehr existieren wird. Der Fotograf Christoph Hammer begleitete die Frauen während eines Jahres. Seine Bilder vervollständigen die Porträts. Und ein Text der Historikerin Denise Schmid setzt das Kloster Fahr und seine Geschichte in einen grösseren Zusammenhang.



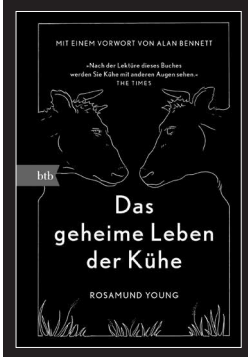
Matt Collins;
Das Taschenmesser – 50 geniale Knife-Hacks
Knesebeck,
144 Seiten, Fr. 17.90

Ein Taschenmesser, ein Stück Holz – und jetzt?

Welchen nützlichen und überlebenswichtigen Begleiter würde man(n) auf eine einsame Insel mitnehmen? An erster Stelle muss auf jeden Fall ein Taschenmesser stehen! Unverwüstlich, kompakt und unglaublich nützlich, ist ein Taschenmesser das perfekte Werkzeug für jeden Abenteurer, Heimwerker, Angler oder Outdoor-Enthusiasten. Mit dem Taschenmesser lassen sich natürliche Materialien in viele praktische oder dekorative Dinge verwandeln. Ob Löffel, Schachfiguren, Kreisel, Angelhaken, Essstäbchen oder Lesezeichen aus Holz oder Kork - dieses praktische Buch zeigt in detaillierten Schritt-für-Schritt-Anleitungen, wie es geht und wie man das Messer im Garten und in der freien Natur einsetzt. Zudem erfahren Anfänger und geübte Schnitzer alles zur Auswahl des richtigen Messers und Schnitzmaterials, zur Pflege der Klinge und zur sicheren Handhabung.

Kompakt und praktisch ist dieses Taschenmesserbuch perfekt für alle, die ihr Messer überall kreativ einsetzen wollen.

Das besondere Sachbuch



Rosamund Young;
Das geheime Leben der Kühe
btb, 176 Seiten, Fr. 21.50

Wie fühlt es sich an, eine Kuh zu sein?

Ziemlich ähnlich wie ein Mensch. Davon ist Rosamund Young, britische Ökobäuerin der ersten Stunde, überzeugt: Kühe haben Gefühle und gehen persönliche Beziehungen ein. Sie sprechen miteinander, geben ihre Weisheit weiter, kümmern sich um den Nachwuchs, spielen Verstecken, sind beleidigt, verärgert, traurig oder aufgekratzt. Young, die auf ihrer Farm Kite's Nest in den Cotswolds im Herzen Englands seit vielen Jahren biologische Landwirtschaft betreibt, hat zu ihren Kühen ein ganz besonderes Verhältnis. «Ich bin keine Schriftstellerin, ich bin Ghostwriter für meine Kühe», sagt sie.

Rosamund Youngs ebenso warmherziges wie charmantes Plädoyer für einen Umgang mit den Tieren auf Augenhöhe verändert unseren Blick und lässt uns staunen.

Obergass Bücher

Unser Team:

Daniela Binder

Ursina Bopp Muminovic

Jeannine Egli

Nicole Feer

Daniela Herr

Eliane Peter

Maheli Rüfenacht

Anabel Schneeberger

Obergass-Bücher GmbH:
Daniela Binder, Winterthur
Ueli Diener, Winterthur
Conrad Schneider, Thalheim
Hanspeter Schneider, Elsau